

Von starken Müttern und dummen Pfannkuchen

Zahlreiche Familien zieht es zum Lesefest „Wer liest denn da im Wald?“ in die Fasanerie / Vielseitiges Programm auf die Beine gestellt

Von
Anja Baumgart-Pietsch

Wer sagt denn, dass Kinder von heute nicht mehr mit Büchern zu fesseln sind - die Großen bei „Harry Potter“ und Co. ja sowieso, und die

Kleinen mit phantasievoll vorgelesenen Geschichten auch. Den Beweis lieferte das Lesefest „Wer liest denn da im Wald?“ der Wiesbadener Buchhändler in Kooperation mit der Fasanerie. Auch Literaturhaus, Kulturamt und der

Börsenverein des Deutschen Buchhandels waren an dem schönen Fest zum „Welttag des Buches“ beteiligt, der bei herrlichem Wetter im Leszelt auf dem Fasanerie-Spielplatz zahllose Familien anlockte.

Das Programm im halbstündlichen Wechsel war sehr vielseitig und zeigte, was man mit Märchen und Bilderbüchern alles machen kann - bei weitem nicht nur Vorlesen. Da erzählte Wolfgang Vater, der auch das Gesamtpro-

gramm moderierte, mit Musik von Gert Zimanowski „Wie der Maulwurf beinahe in der Lotterie gewann“. Die Wiesbadener Buchhändler hatten sich das Märchen „Frau Holle“ vorgenommen und lasen es mit viel Spaß in verteilten Rollen. Die Puppenbühne Alyda spielte „Eine Woche voller Samstage“ nach dem Bestseller von Paul Maar. Aus dem Schlachthof kam die Initiative „Where the wild words are“ und las zwei lustige Kinderbücher vor, inklusive einer Kostprobe „Steinsuppe“, die der findige Wolf, Hauptdarsteller in einem der Bücher, gekocht hatte.

Bilderbuch-Handlungen nahmen sich auch der Schauspieler Armin Nufer und die talentierte zwölfjährige Helene-Lange-Schülerin Sophie Weber vor. Sie spielten mit Kostüm-, Requisiten- und Körpereinsatz zwei Bilderbücher vor, in denen natürlich Tiere die Haupt„personen“ waren. Wer der Stärkste der Welt ist? Nein, nicht der Wolf, sondern die Mutter vom kleinen Drachen. Das fanden die kleinen Zuhörer unter großem Gelächter bald heraus.

Das Wiesbadener Tagblatt präsentierte unter dem Motto „Leos Lesestunde“, die regelmäßig in der Fasanerie stattfindet, zwei Programmpunkte. Irmtrud Wendling las Tiergeschichten und lud diesmal zum Mitsprechen lustiger Verse ein; so konnten die Kinder mit dem ängstlichen Hühnchen herausfinden, ob wohl demnächst der Himmel herunterfallen würde, oder mit dem dummen Pfannkuchen dem Gefressenwerden so lange entrinnen, bis der

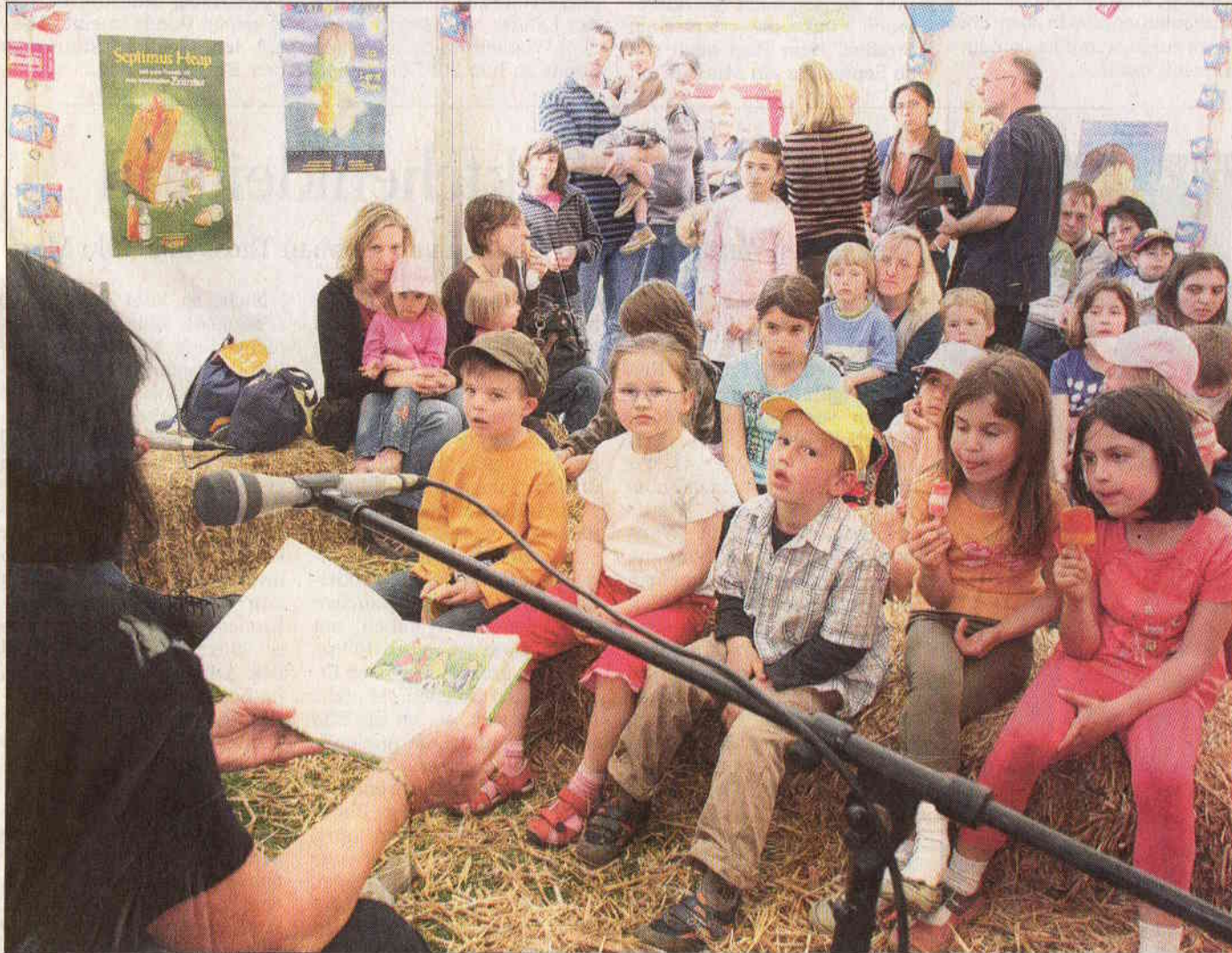
schlaue Fuchs auf den Plan trat. Und eine besonders stimmungsvolle Vorstellung bot die rheinhessische Kinderbuchautorin Helga Höfle mit ihrem poetischen Buch „Im Land der Mohnprinzessin“, das an diesem Tag Premiere auf dem Buchmarkt hatte. Der Gitarrist Manolo Lohnes unterstützte die Lesung musikalisch und zauberte auf den sechs Saiten vom klebrigen



Spinnennetz bis zur zerbrechenden Vase alles hervor. Um das Leszelt herum konnte man natürlich Bücher kaufen, aber auch selbst drucken mit dem mobilen Druckladen des Mainzer Gutenberg-Museums.

Die Stadtbibliothek war mit einer Schreibwerkstatt vertreten. Und viele, viele Poster und Plakate von Pippi Langstrumpf und Jim Knopf, der kleinen Hexe und anderen Helden früherer Jahrzehnte ließen auch bei den Eltern Erinnerungen an Lesestunden ihrer Kindertage wach werden.

► Angemerkt, Seite 9



Viel Stimmung bot Kinderbuchautorin Helga Höfle mit ihrem poetischen Buch „Im Land der Mohnprinzessin“.

Foto: RMB / Kubenka